[illegible] Moment vernachlässigt hätte. Er [illegible] immer den buchstäblichen Sinn (histo- [illegible] dann gewöhnlich den mystischen (allegorice mystice) und zuletzt hie und da auch [illegible] (moraliter). Seine Arbeit ist [illegible] im strengen Sinne des Wortes, [illegible] gangig diesen Namen. Die Kürze [illegible] seiner Darstellung, das Ansehen [illegible] männer, sein tieferes Eingehen [illegible] der gewissenbarten Wahrheiten, ge- [illegible] Erörterung speculativer Fragen in [illegible], und sein Einklang mit der [illegible] verschaffte seiner Glosse ein sol- [illegible] und Ansehen, daß die bedeutend- [illegible] Petrus Lombardus, Thomas [illegible] auf dieselbe als auf eine Aucto- [illegible] und daß man sie die Zunge der [illegible] scripturae) nannte. Sie war [illegible] Jahrhundert an bis zum 16. her- [illegible] 700 Jahre, für die Theologen der [illegible] fast ausschließliche Commentar [illegible] Christ. Auch durch die gleichfalls [illegible] Postilla des Nicolaus de Lyra (gest. [illegible] Additiones des Paulus Burgensis [illegible] nicht verdrängt; vielmehr wur- [illegible] gewöhnlich noch zu ihr, und [illegible] dem Bibeltext angefügt. — [illegible] die eigentliche Worterklärung des [illegible] berücksichtigt war, so ersetzte im [illegible] Anselmus (s. d. Art.), Schola- [illegible] der Kirche zu Laon (gest. 1117), [illegible] und Griechischen kundig war, [illegible] dadurch, daß er zu den dunklen [illegible] Vulgata andere deutlichere oder [illegible] Bemerkungen schrieb, und [illegible] über die betreffenden Wörter [illegible] des Textes, weßhalb diese Er- [illegible] glossa interlinearis genannt wurde. [illegible] wurde von da an regelmäßig mit [illegible] versehen, und zwar so, daß [illegible] Vulgata in der Mitte stand, die [illegible] Glossa ordinaria auf dem Rande [illegible] zu beiden Seiten neben ihm, die [illegible] interlinearis zwischen den Zeilen des [illegible] im 14. Jahrhundert erhielten auch [illegible] Postilla des Nicolaus de Lyra und die [illegible] Paulus Burgensis ihre Stelle [illegible] Rande unter dem Texte. Mit diesen [illegible] Bänden gehört die Vulgata zu den [illegible] Werken. Eine sehr schöne und zweck- [illegible] Ausgabe dieser Art ist die, [illegible] 1588 in sechs Foliobänden er- [illegible] Titel Biblia sacra cum glos- [illegible] ordinaria, Nic. Lyrani po- [illegible] Burgensis additioni- [illegible] Prologis, eine mehrfach ver- [illegible] welche von den Theologen zu [illegible] in sechs Foliobänden her- [illegible] dem Titel Biblia sacra [illegible] primum a Strabone [illegible] nova explicationibus [illegible] Nic. de Lyra, nec [illegible] Burgensis et Matthae

halt [illegible]
cher die [illegible]
am Tha [illegible]
Pertinenz [illegible]
Tit. 3, § 80 [illegible]
vom 12. [illegible]
1864; Code [illegible]
Landr. Art. 5[illegible]

Thoringi replicis, opera Theologorum Duacenorum emendata ... cum Leandri a S. Martino conjecturis; die letzte, beste und schönste ist die von diesem Benedictiner Leander a St. Martino selbst besorgte, mit verschiedenen Beigaben versehene neue Ausgabe der Douaier, welche zu Antwerpen 1634 in sechs Foliobänden erschien. (Vgl. Histoire litt. de la France V, 62, und Le Long, Bibliotheca sacra, ed. Masch, III, 2, 353 sqq.) [Wetzer.]

Neben den theologisch gehaltenen gab es in der Kirche seit früher Zeit auch lateinische Glossensammlungen von philologischer Bedeutung. Dieselben sind meistentheils Erklärungen einzelner Wörter und sind dann entweder bloß sprachlich gehalten, um ein Hilfsmittel zum Erlernen des Lateinischen zu bieten, oder sie enthalten auch Sacherläuterungen nach Art unserer Realencyklopädien. Das Vorbild und die hauptsächlichste Quelle aller dieser Glossarien blieb immer das letzte Werk des hl. Isidor von Sevilla (s. d. Art.): Originum sive Etymologiarum libri XX, worin der Heilige den ganzen Inbegriff des zu seiner Zeit Wissenswerthen aus älteren Schriften zusammengetragen und eine zur Kenntniß des classischen und kirchlichen Alterthums unerschöpfliche Quelle aufgeschlossen hat (vgl. Fabricii-Mansi Biblioth. IV, 464). Von Abkürzungen und Nachahmungen dieses Werkes findet sich eine große Anzahl noch handschriftlich auf den Bibliotheken zerstreut, über welche G. Löwe in dem unten zu nennenden Werke nachgesehen werden kann. Sie enthalten fast alle Sacherklärung und Worterklärung neben einander und beweisen, wie sorgfältig man im Mittelalter allgemeine Bildung mit dem Studium des Lateinischen zu vereinigen suchte. Der häufige Gebrauch, den man von ihnen machte, war Ursache, daß manche schon in den ersten Zeiten des Bücherdrucks veröffentlicht und so allgemeiner bekannt geworden sind. Als die wichtigsten derselben sind folgende zu nennen: 1. Glossarium Salomonis, ein von dem Bischof Salomon von Konstanz (gest. 919) angefertigter Auszug aus einem ältern Werke, schon 1483 gedruckt (s. darüber Hamann, Canticum Moysi ex Psalterio quadruplici Salomonis III. Episc. Const. et Abb. Sangall., ed. Lipsiae 1874, p. XI; Loewe, Prodromus Corporis Glossariorum Latinorum, Lipsiae 1876, 234). 2. Papiae Elementarium doctrinae erudimentum, um 1063 entstanden, in unzähligen Handschriften vorhanden, schon im 15. Jahrhundert wiederholt gedruckt, das die vollständigste Kenntniß der römischen Literatur, sowohl der classischen als der kirchlichen, und auch eingehende Kenntniß des Griechischen an den Tag legt und in der Vorrede seine Quellen in ausgedehnter Zahl angibt. 3. Die Panormia des Benedictiners Osbern von Gloucester, der um 1150 lebte, herausgegeben von Mai, Classic. auct. VIII, Romae 1836, eine Sammlung der kühnsten, durch Sacherklärungen gestützten Etymologien (s. Loewe 240 sq.). 4. Ugutionis Pisani Episcopi Fer-